

Die Evangelische Stadt-DIAKONIE Linz hilft Menschen:

- im Of(f)´n-Stüberl, einem Tageszentrum der Wohnungslosenhilfe
- in unserer Beratungsstelle für Menschen in Not, wo Menschen mit Kindern Hilfen erhalten

Die Sozialberatungsstelle bietet Beratung und materielle Hilfe bei Lebenshaltungs- oder Wohnkosten und Hilfe bei schulischen Anschaffungen oder Aktionen. Hier werden oft Lücken geschlossen, die nach Ausschöpfung aller Ansprüche noch bleiben.

Die Teuerungen bei Mieten und Energie müssen beglichen werden, Gesundheitskosten, Ausgaben für Schule und Ausbildung erschweren die ohnehin angespannte Situation, lange amtliche Bearbeitungszeiten (Familienbeihilfe, Sozialhilfe) verursachen akute Notsituationen.

Im Tageszentrum Of(f)´n-Stüberl sind finanzielle Mittel für Soforthilfe entscheidend, um eine erste Stabilisierung zu erreichen. Damit nicht alles Erreichte und jeder Halt verloren geht.

Gleich wie in der Sozialberatungsstelle geht es auch hier oft um Wohnkosten, etwa um Einstiegskosten als erste Hürde zum "Wieder eigenständig Wohnen" zu meistern.

Im Namen der Evangelischen Stadt-DIAKONIE Linz und der Menschen, die hier Hilfe finden, sagen wir ganz herzlich Danke!

Diakon Günther Wesely
Obmann

Dr. Georg Wagner
Geschäftsführer

Impressum:
Evangelische Stadt-DIAKONIE Linz, Starhembergstr. 39, 4020 Linz
www.stadtdiakonie.net, ZVR: 172539910
Hersteller: in.takt Druckerei, Köglstr. 22, 4020 Linz
Foto: Miguel Gonzalez

Diakonie  Evangelische
Stadt-DIAKONIE Linz



Unsere Kontodaten: **Allg. Sparkasse IBAN: AT13 2032 0025 0000 0837**
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Advent 2024
Zukunftserinnerung

***Exodus 12,17: „Haltet das Gebot der ungesäuerten Brote.
Denn eben an diesem Tage habe ich eure Scharen aus
Ägyptenland geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten,
ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.“***

Mit dem Auszug aus Ägypten verbinden wir stets auch die Auseinandersetzung mit der Jetztzeit und der Zukunft.
„Wer seine Vergangenheit nicht kennt, hat keine Zukunft“,
hatte Simon Wiesenthal einst gesagt.

Das geteilte Meer ist ein Symbol genau dafür: Es ebnete den Weg in die Zukunft. Deshalb ist dieser Feiertag eine „Zukunftserinnerung“.
(zitiert nach ATID – Homepage)

Können wir uns an die Zukunft erinnern? Nein, wir haben sie ja noch nicht erlebt. Das Wort leuchtet dennoch. „Zukunftserinnerung“ ist die Erinnerung an den Moment, in dem ich an die Zukunft dachte, in dem ich an die Zukunft glaubte, der Moment, in dem sich oder ich mir eine Zukunft eröffnete, weil ich mich für sie öffnete, mutig handelte, um sie zu ergreifen.

Der Weg aus Ägypten als Weg in die Zukunft ist ein mutiger, vertrauensvoller Schritt und er ist auch ein Schritt der Solidarität, des Zusammenhaltens. Keiner verrät den Plan, den Aufruf ... alle bereiten sich vor ... es werden wohl die einen den anderen auch geholfen haben, die – aus welchem Grund auch immer – es nicht alleine schafften.

Stefan Sagmeister hat in einem grafisch gestalteten Buch dargelegt, wie sehr sich unser aller Leben durch die Jahrhunderte verbessert hat, um daran zu erinnern, wie viel besser die Zukunft immer war. Soziologen erforschen wie zukünftig erwartbare (Natur-)Katastrophen in einem verschränkt entwickelten Verhältnis mit vergangenen Erfahrungen zu einem Zukunfterinnern führen können, das uns in der nächsten Katastrophe helfen kann.

Eine Errungenschaft der jüngsten Jahrhunderte sind die Freiheitsrechte für alle. Aber eine Freiheit hat keine und keiner von uns, nämlich die Notleidenden neben mir einfach sich selbst zu überlassen. Da hat Jesus, wenn ich mich an ihn erinnere, keine einzige Ausrede gelten lassen, weil nur dieses solidarische Handeln die Zukunft seines Reiches, mit anderen Worten, eines erfüllten Menschseins eröffnet.

In diesem Sinne bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für Menschen in Not, für Kinder in armutsbetroffenen Familien, für wohnungslose Menschen, die wieder den Boden einer Wohnung unter die Füße bekommen sollen.

Was ist ihre Zukunftserinnerung? Es sind genau diese Erinnerungen an Zusammenhalt in der Familie und, wenn der Schmerz zu groß ist, weil einmal alles zusammengebrochen ist, dann sind es die ganz kleinen Zeichen, dass sie als Mensch ohne Wenn und Aber akzeptiert werden.